

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0261
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0261

Verona macht die Männer wild

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Nach 23 Jahren als Krabbenfischer muss Heinrich Hüsing seinen Kutter aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen. Der Preis, den er für seine „Lotti“ erhält, deckt kaum die Verbindlichkeiten bei der Bank. Seine Frau, die ebenfalls Lotti heißt, weiß von diesen Schulden nichts und plant die bevorstehende Silberhochzeitsfeier umso üppiger. Um seiner Frau nicht die Freude auf das Fest zu verderben schweigt Heinrich. Doch woher soll er möglichst schnell 10.000 Euro herbekommen? Denn so viel wird die Hochzeit alles in allem kosten. Der Sohn Alexander hat an einem Schlagerwettbewerb teilgenommen und bekommt Besuch von dem Fotografen Justin McBride. Dieser macht Heinrich dann ein verlockendes Angebot. Ein in Deutschland offiziell noch nicht freigegebenes Medikament mit dem Namen Verona B. kann Heinrich zu einem erschwinglichen Preis erwerben und dann mit über 100% Gewinn weiterverkaufen. Hierbei handelt es sich um ein Potenzmittel – ähnlich Viagra. Zunächst scheint Heinrich diese Idee absurd, doch seine Neugierde siegt schließlich. Er kauft dem seriösen Herrn 100 Packungen ab, die er natürlich bar bezahlen muss – sich dafür sogar Geld von seinem Nachbarn leiht. Dann soll der Rubel rollen – und niemand darf etwas merken. Heinrich legt sich ein Handy zu und der Verkauf beginnt zunächst recht gut. Doch was gibt es für Nebenwirkungen? Was löst Verona B letzten Endes bei den Männern im Dorf aus? Und was hat es mit den Zeitschriften „Sexy Hexy“ und „Mann oh Mann“ auf sich?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Außenkulisse, rechts auf der Bühne sieht man die Hinteransicht von Hüsings Haus; eine Tür, evtl. ein Fenster. Neben der Tür oder unterm Fenster eine Gartenbank und Tisch mit Stühlen. Auf der anderen Seite die Hinter-oder Seitenansicht des Hauses vom Ehepaar Diekmann; ebenfalls mit Tür. Die Hauswände können nach Geschmack der Bühnenbildner ausgestattet werden mit Zeitungsbox, Briefkasten, Lampe, Regenrinne. Man sieht keinen Wohlstand und keine Armut, sondern die Häuser von zwei ganz „normalen“ Durchschnittsfamilien. Die Haushälften sind, wegen des guten nachbarschaftlichen Verhältnisses, nicht getrennt durch Zaun o. a. Im Hintergrund sieht man jedoch evtl. Zaun oder Büsche und Sträucher. Der Blick nach hinten zeigt aufs Meer. Neben der Tür bei Diekmanns hängt ein Schild „Zimmer frei“.

1 Akt

(Ein Wochentag, nachmittags. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt August am Tisch, schaut betrübt drein. Er hält melancholisch ein Buddelschiff in der Hand, seufzt)

1.Szene

August: *(zu sich selbst:)* Ach Lotti, womit haben wir das nur verdient?

Lotti: *(aus dem Haus:)* August, der Tee wird kalt.

August: Ja, ich komme gleich.

2.Szene

Alexander: *(kommt vergnügt von hinten auf die Bühne, ist schick gekleidet, hat eine Aktenmappe in der Hand, spielt den Helden)* Tatatata... hey Dad, darf ich mich vorstellen? Hier ist Jerry Urban (sprich Örbenn) – der neue Star am Schlagerhimmel.

August: Hallo Alexander.

Alexander: Was ist denn los? Freust du dich denn gar nicht für mich? Heute war doch mein großer Tag.

August: Großer Tag? – Hhmm,...was war noch gleich?

Alexander: Mann eh... Ich komm soeben aus Hamburg. Schon vergessen, dass ich gestern dahin gefahren bin? - Papa... der Talentwettbewerb. „Radio Inline sucht den neuen Schlager-Star“. Ich war bei einem Casting. - Ich kann nicht glauben, dass Du das vergessen hast.

August: Ja, richtig. Und? Wie ist es gelaufen?

Alexander: 18 Konkurrenten hab´ ich aus dem Rennen geschlagen. *(öffnet die Aktenmappe)* Ich hab´ einen Plattenvertrag, Vater. Ja wirklich. Hier!

August: Nein!

Alexander: Doch. Nächste Woche muss ich ins Studio. Wenn der Song dann aufgenommen ist, und dann das erste Mal im Radio gespielt wird... kannst Du Dir vorstellen, was das für ein Gefühl ist? - Alle reden von der neuen CD von Jerry Urban.

August: Jerry Urban?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alexander: Ja, das ist nun mal so in der Showbranche. Als Schlagerstar kann ich nicht als Alexander Hüsing auftreten. Das hört sich einfach scheiße an. Und die meisten Namen hat es in Wirklichkeit schon in den 70ern nie gegeben. Roy Black, Rex Gildo – das waren doch auch alles Künstlernamen.

August: Jerry Urban? – Verrückte Welt. Aber du kündigst doch nicht gleich bei Bäcker Struwe? Sei vorsichtig, Junge. Dein Brötchengeber ist dir bestimmt noch eine zeitlang sicher, aber als Plattenstar kann auch schnell, sehr tief fallen.

Alexander: Das weiß ich doch. Jetzt mach mir die Sache nicht gleich wieder madig. Immerhin hab´ ich gewonnen.

August: Ich freu´ mich ja auch für dich.

Alexander: Sehr überzeugt bringst du das aber nicht rüber.

August: Mir fehlt heute einfach die Kraft, mich zu freuen. Du weißt ja, dass ich Lotti verkaufen musste – heute war es nun soweit. Das hier - (*zeigt das Buddelschiff*) ist alles, was mir geblieben ist.

Alexander: Alles hat seine Zeit, Dad. Schau mal: So weh es heute auch tut - in ein paar Jahren, wärest du doch sowieso in Rente gegangen.

August: Du verstehst das nicht. Du bist jung und weißt nicht, was in mir vorgeht. Meine Lotti und ich – wir hätten noch so einige Jahre rausfahren können.

Alexander: Ja sicher, aber... (*weiß nicht so recht wie er ihn trösten kann*) nun kannst du dir doch ein schönes Hobby zulegen. Angeln oder Skat spielen oder... oder geh Mutter ein bisschen mehr zur Hand im Haushalt. Und denk auch an das viele Geld, das der Kutter durch den Verkauf noch eingebracht hat. Das können Mutter und Du doch jetzt gut gebrauchen, so kurz vor eurer silbernen Hochzeit.

August: Oh ja, das stimmt.

3.Szene

Lotti: (*ist während des letzten Satzes aus dem Haus gekommen*) Alexander, du bist zurück?!

Alexander: (*sehr glücklich, breitet die Arme aus, umarmt seine Mutter*) Ich hab´s geschafft, Mutter. Ich hab´ tatsächlich gewonnen. Ich werd´ eine CD aufnehmen.

Lotti: Oh Kind, ich freu´ mich so für dich. Schade, dass ich nicht dabei war. Du musst mir alles ganz genau erzählen. Komm – der Tee steht schon auf dem Tisch. (*zu August:*) August! Willst du keinen Tee? Ich hab´ dich doch schon ein paarmal gerufen. Und willst du denn gar nicht wissen, was Alexander uns zu erzählen hat?

August: Ja Lotti, ich komm gleich. Gib mir noch ein paar Minuten.

Alexander: (*voller Mitgefühl*) Er ist leider nicht so stark wie du, Mam. Das mit seinem Kutter, geht ihm doch sehr an die Nieren, denke ich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lotti: Ach was. Das alte Ding hätte es eh nicht mehr lange gemacht. – Reiß dich zusammen, August Hüsing. (*abgehend mit Alexander*) So, und nun erzähl. Wie ist das genau in Hamburg abgelaufen?

Alexander: Weißt du Mam, das war so: Ich hatte die Startnummer 7. Du glaubst gar nicht, wie nervös ich war. Aber ich hab´ mir gedacht: Cool bleiben. Und dann war ich dran und hab´ alles gegeben...

August: (*allein, seufzt, schließt die Augen*)

4.Szene

Manfred: (*kommt gefolgt von Christine von hinten auf die Bühne, beide tragen volle Einkaufstaschen, gehen zu ihrer Haustür, Christine schließt auf; Manfred sieht August zuerst am Tisch sitzen*) Genießt Du die Sonne, August?

Christine: Hallo August.

August: Oh. Hallo ihr zwei.

Manfred: Da hat man endlich Urlaub, und was muss man bei dem wunderbaren Wetter machen – mit der Frau einkaufen gehen. Und das bei dieser Hitze.

Christine: (*barsch*) Schlimm genug, dass ich es das ganze Jahr über alleine machen muss. Nun siehst du endlich einmal, was das für ein Geschleppe ist. (*ab ins Haus*)

Manfred: Jas ja. (*stellt seine Taschen ab*) August – geht es dir nicht gut?

August: Ach, weißt du Manfred, es gibt ja Tage im Leben, da fällt alles in sich zusammen. Ich hoffe du verstehst, was ich meine. Aber das mir das selbst mal passieren muss...

Manfred: (*setzt sich zu ihm*) Hast du Ärger?

August: Dir kann ich es ja erzählen. Es ist wegen Lotti. Alles ist aus, Manfred. Ein für alle mal aus! - Ich darf gar nicht an die schönen Stunden denken, die wir zusammen verbracht haben.

Manfred: (*voller Mitgefühl*) Es ist aus mit Lotti?! Sprich dich aus, August. Es gibt nichts, worüber du nicht mit mir reden kannst.

August: Ich weiß. – Pass auf: 23 Jahre lang bin ich jeden Tag auf sie drauf gestiegen.

Manfred: (*glaubt es kaum, weil er denkt, August spricht von seiner Frau Lotti*) Ja...

August: Und ich hab´ das nicht immer nur als Arbeit gesehen, so wie die meisten Männer – nein, für mich war das auch sowas wie... na ja - Spaß eben!

Manfred: Hmm... sollte ja auch ´ne Rolle spielen dabei.

August: Meine Güte, wenn ich daran denke, wie sie manchmal in den Wogen hin-und herging. Aber auch wenn ich sie mal ein bisschen härter angefasst hab´ - nie hat sie mich im Stich gelassen. Weißt du – jedes Jahr so gegen Herbst, dann war sie immer ein wenig störrisch und ich musste auch schon mal etwas lauter werden, damit sie parierte – aber hinbekommen haben wir es immer. Und das oftmals stundenlang.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manfred: (*ist dieses Gespräch etwas peinlich*) Stundenlang? Ja, so genau will ich das eigentlich gar nicht wissen, August - was du und Lotti...

August: Hach, wenn ich an die Tage denke, wo es so richtig zur Sache ging. Manchmal ist mir sogar der Angstschweiß gekommen, weil ich gar nicht wusste, ob ich es überhaupt überleben würde mit ihr. Aber es ist immer gutgegangen.

Manfred: Man muss es in unserem Alter wohl eher langsam angehen lassen, denke ich.

August: Jo, das hab´ ich auch immer gedacht. Gut - sie ist nicht mehr die Jüngste und sie hat auch schon so einige Reparaturen hinter sich, aber trotzdem war es jeden Tag so, als wenn sie nur darauf wartet, dass ich endlich auf sie drauf steigen würde und es dann losging. Und jetzt? - Nichts mehr. Von einem Tag auf den anderen ist alles vorbei. Vorbei! Nie wieder, Manfred. Stell dir das mal vor!

Manfred: Was soll ich dazu sagen, August? Ich meine, wir werden alle nicht jünger, und wenn ich das mal so offen sagen darf – meine Christine ist ja auch schon in den Wechseljahren.

August: Bitte?

Manfred: Na ja, ich meine, damit müssen wir uns wohl alle eines Tages abfinden, dass die Sexualität etwas abflaut. Wir sind ja auch keine 20 mehr.

August: Wechseljahre? Keine 20 mehr? Sexualität? Wovon redest du, Manfred?

Manfred: Na, du bist gut. Wovon schon? Wer ist denn angefangen mit diesem intimen Schweinkram?!

August: Moment mal, ich spreche von meinem Krabbenkutter. Von Lotti – meinem Schiff.

Manfred: Dein was? (*muss jetzt laut lachen*) Oh August, du musst vielmals entschuldigen. Ich habe doch ernsthaft gedacht, dass du...

August: Sag es lieber nicht, du alter Bock.

Manfred: Hätte mich auch gewundert, wenn du mit mir auf einmal so offen über dein Intimleben reden würdest.

August: Nochmal zum Mitschreiben: Es geht um Lotti, meinen Kutter. Ich musste sie heute verkaufen. Dass es irgendwann mal soweit ist, wusste ich ja. Aber jetzt ist es doch sehr schwer für mich.

Manfred: Das kann ich gut verstehen.

August: Das hätte nicht so kommen müssen. – Gut, wir hatten in der letzten Zeit nur schlechte Fänge. – Vor Jahren haben uns erst die Holländer viel kaputt gemacht, weil die auch im Winter gefischt haben. Und seit dieser Quotenregelung für Seezungen, Kabeljau und Schollen, ist das Ganze nur noch bergab gegangen mit mir und meiner Lotti.

Manfred: Ja, aber die Quotenregelung ist doch eingeführt worden, damit es IMMER Fisch gibt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

August: Quotenregelung. Wenn ich das schon hör'. Alles muss geregelt werden. Frag mal Bauer Harms, was der z.B. von der Milchquotenregelung hält. Das ist genauso ein Quatsch. In den Güllekeller landet die gute Milch, wenn nach dem Leistungsjahr zu viel abgegeben wird. Da kann einem ja schlecht werden.

Manfred: Ja, da ist was dran. Aber du solltest dennoch dankbar sein für die Zeit, die du mit Deinem Kutter verbracht hast.

August: Hast ja recht. Ich will es wohl einfach nur nicht wahr haben, dass es nun ein Ende hat.

Christine: (*aus dem Haus*) Manfred Diekmann. Kommst du wohl auf der Stelle mit den Lebensmitteln ins Haus?!

Manfred: Ja doch.

5.Szene

Christine: (*kommt sodann aus dem Haus*) In den Taschen sind die ganzen frischen Sachen drin. Käse, Joghurt, Wurst... das wird bei dieser Hitze doch schlecht, wenn es nicht gekühlt wird. (*nimmt wütend und kopfschüttelnd die Taschen, damit ins Haus*) Männer! – WAS für eine Erfindung. (*ab*)

6.Szene

Manfred: Immer diese Störungen.

August: Ja. – Manfred - das was ich Dir da gerade erzählt hab', das ist noch nicht alles. Weißt du, meine Frau und ich haben doch in 4 Wochen silberne Hochzeit. Na ja, und Lotti will ein ganz großes Fest daraus machen. Ich weiß gar nicht, wie viele Leute sie schon eingeladen hat. Gestern Abend war sie auf jeden Fall schon bei 96. Weißt du eigentlich, was so eine Hochzeitsfeier kostet?

Manfred: Na, das sollte doch jetzt Deine geringste Sorge sein. Erstmal erlebt man so einen Tag nur einmal im Leben, und jetzt - nachdem du den Kutter verkauft hast - wird es ja wohl nicht auf einen Euro ankommen, oder?!

August: Das ist ja gerade mein Problem. Lotti war 16 Jahre alt.

Manfred: Wenn schon. Wie viel hast du denn für den alten Schinken noch bekommen?

August: Alter Schinken?! - Nenn sie nicht so.

Manfred: Na, nun sag schon, August. Wie viel?

August: 28.000 Euro.

Manfred: Donnerwetter. Davon kannst du ja viermal Hochzeit feiern.

August: Ach Manfred. So wie Deine Christine und meine Frau ab und zu ein neues Kleid brauchen, so hatte mein Kutter auch seine Wünsche. Noch vor knapp zwei Jahren hat sie einen neuen Motor bekommen. Und immer wieder gab es Reparaturen – kurz und gut, von den 28000 Euro ist so gut wie nichts übriggeblieben. Der Kaufpreis hat gerade mal die Verpflichtungen bei der Bank gedeckt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manfred: Wow, das hätt' ich jetzt nicht gedacht. – Und davon weiß deine Frau gar nichts?

August: Nein, und das darf sie auch auf gar keinen Fall erfahren. Ich will ihr doch nicht die Freude auf die Hochzeitsfeier nehmen.

Manfred: Jetzt verstehe ich Dich. Deshalb ist Lotti auch nicht so traurig, wegen dem Verkauf, so wie du?

August: Ach was. Etwas Besseres kann ihr doch gar nicht in den Kram kommen. Jetzt, wo sie doch mit 28000 Euro rechnen kann.

Manfred: 28000 Euro, die ihr gar nicht habt. – Und wovon soll die Feier dann bezahlt werden?

August: Gute Frage. Einen Notgroschen haben wir natürlich auf dem Sparbuch. Und gegen eine kleine Feier im Familienkreis hätte ich auch nichts einzuwenden, aber so ein großes Fest... Ich weiß wirklich nicht wie ich das Geld aufbringen soll.

Manfred: Tja...

7.Szene

Tobias: *(Franziska und Tina kommen von hinten auf die Bühne. Alle sind sommerlich gekleidet, tragen Taschen bzw. Rucksäcke bei sich)* Guten Tag.

Manfred: Oh, guten Tag.

August: Hallo.

Franziska: Beim Kiosk auf der anderen Straßenseite hat man uns erzählt, dass Sie Fremdenzimmer zu vermieten haben.

Manfred: Ja, das stimmt. Wir! Meine Frau und ich. *(falls er saß, steht er jetzt auf, ruft ins Haus:)* Christine! – Manfred Diekmann, freut mich.

Tobias: Wir sind Familie Ratke. Seit heute morgen sind wir von Bremen unterwegs hierher – mit dem Fahrrad.

Manfred: Meine Güte. So weit sind Sie heute schon gefahren?!

Tina: *(leicht genervt)* Allerdings. Jedes Jahr das gleiche Ritual mit meinen Eltern. Mit dem Drahtesel am liebsten durch ganz Deutschland. – Ooooh, und mein Hintern tut mir vielleicht weh.

Franziska: Nun jammer nicht schon wieder herum, Kind. – *(reicht Manfred die Hand)* Franziska Radtke. Das ist mein Mann Tobias und unsere Tochter Tina. *(allgemeines Händeschütteln und Begrüßen)*

Manfred: Manfred Diekmann. – Und das ist unser Nachbar August Hüsing.

August: *(begrüßt die Anwesenden ebenfalls, jedoch ohne Händeschütteln)*

Franziska: Können wir bei Ihnen auch Frühstück bekommen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manfred: So, wie Sie möchten. Nur übernachten, mit Frühstück oder Halbpension. Meine Frau regelt das alles immer mit unseren Gästen. *(ruft wieder ins Haus, diesmal energischer.)* Christine! Christine, verflucht noch mal! Kommst Du jetzt bitte mal raus?!

8.Szene

Christine: *(kommt zügig aus dem Haus, sehr barsch)* Was ist das denn für ein Ton, Manfred Diekmann?! *(sieht jetzt erst die Urlauber, sehr freundlich)* Oh, guten Tag.

(Alle außer Manfred und August) Guten Tag.

Tobias: Haben Sie eine Unterkunft für uns?

Christine: *(jetzt noch freundlicher)* Aber ja. Kommen Sie doch mit ins Haus. Ich zeig´ Ihnen alles. Äh... ein Doppel-und ein Einzelzimmer?

Franziska: Ich glaube, unsere Kleine sollte bei uns im Zimmer schlafen. Dann haben wir sie besser im Auge.

Tina: M a m a! Bitte! Das ist voll peinlich.

9.Szene

Alexander: *(kommt aus dem Haus)* Vater, wo bleibst du denn? Der Tee wird kalt. – Oh, Hallo. *(sieht dann Tina, erfreut)*

Tina: *(ebenso erfreut)* Hallo.

August: *(steht auf)* Ja, ich komm ja schon.

Franziska: *(Christine und Tobias folgend ins Haus, sieht dann, dass Tina kaum den Blick von Alexander wenden kann)* Na, nun komm schon, Tina.

Tina: *(schaut beim Reingehen ins Haus fortwährend zu Alexander, läuft dann fast gegen den Türrahmen, dann auch ab ins Haus)*

10.Szene

Alexander: Wow! Tina... ein hübsches Mädchen. Machen die Urlaub hier - pennen die bei Euch, Manfred?

Manfred: Wenn Christine die Preise nicht wieder so unverschämt hoch treibt, ist das gut möglich.

August: Ich denke, DU willst erstmal Plattenstar werden.

Alexander:Dad! *(leicht genervt)* Das Mädchen gefällt mir. Das ist alles. Und der liebe Herrgott hat mir auch Gefühle mit in die Wiege gelegt. Du bist doch selbst mal jung gewesen, oder?

August: Jaja, ist schon gut.

Alexander: Na also. Kommst du jetzt? Oder soll Mutter den Tisch abräumen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

August: Nein, ich bin schon unterwegs.

Alexander: *(ab ins Haus)*

August: *(will ihm gerade folgen, als...)*

11.Szene

Manfred: *(...ihn schnell zurückhält)* August, warte noch kurz. *(geht schnell ab ins Haus)*

August: Was ist denn noch?

Manfred: *(kommt sodann zurück, versteckt eine aufgerollte Illustrierte hinterm Rücken, schaut sich um, ob niemand in der Nähe ist, steckt sie August dann zu)* Die neue „Sexy-Hexy“ ist gekommen.

August: *(freut sich, fängt sofort an, darin herumzublättern)* Oh Danke, Manfred.

Manfred: Christine hat ein großes Spektakel gemacht, als ich plötzlich vorgeschlagen hab', wir sollten uns bei der Post ein Fach anschaffen. Sie kann es nicht verstehen, warum wir uns nicht wie jeder andere Mensch die Post mit 'nem Boten nach Hause liefert lassen und das dort abholen sollen. Aber nur so ist das möglich. Das Heft kommt ja immer Dienstags - und an DIESEM Tag hol ICH die Post dort ab.

August: Raffiniert.

Manfred: Wäre doch zu peinlich, wenn der Bote uns dieses Heft in den Briefkasten werfen würde. Und pass Du auf, dass Christine es nicht sieht, wenn du mir das Heft wieder zurückgibst.

August: Meine Lotti soll doch auch nichts davon wissen, dass ich solch „anspruchsvolle Literatur“ lese.

Manfred: Sollen sie uns das mal gönnen. Unsere Frauen haben ja auch ihre Laster.

August: Ja, aber die lesen nicht „Sexy-Hexy“.

Manfred: Hähä...*(geht an August heran)* Du musst mal auf Seite 42 gucken. Da steht ein Bericht drin, wie man am besten... *(flüstert ihm was ins Ohr)*

August: Manfred, du altes Schwein!

Manfred: Na, ICH hab' das nicht geschrieben. – Und auf der vorletzten Seite, August, da...

August: Nun verrate doch nicht schon alles. Ich kann doch selbst lesen.

Manfred: Na gut. Übermorgen krieg ich das Heft aber wieder, ja?! Immerhin zahle ICH das Abo. *(schon abgehend zum Haus)*

August: Ja sicher.

Manfred: Und wegen deiner Sorgen lass dir mal keine grauen Haare wachsen. Da findest Du sicher noch eine Lösung. Du wirst schon sehen. *(ab ins Haus)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

August: Hoffentlich. (*abgehend ins Haus, schaut vorher noch schnell mal auf das Titelblatt*)
Hohoho... (*verstaubt es dann schnell in der Hose, ab*)

12.Szene

Christine: (*kommt von hinten, gefolgt von Franziska, Tobias und Tina*) Ja, und hier ist unser Garten. Den kennen sie ja schon. Wenn Sie möchten, können Sie den gerne mitbenutzen. Einen Grill haben wir hier hinten und Stühle sind im Schuppen. Machen Sie es sich so gemütlich, wie Sie möchten.

Tobias: Tja, was meinst du, Franziska?

Franziska: Ich finde es hier sehr schön.

Tobias: Und du, Tina?

Tina: Na ja, von mir aus.

Tobias: Und 100 Euro pro Tag soll es für uns drei kosten?

Franziska: Ja, dass muss ich haben. Wir müssen ja auch leben, nicht wahr? Dafür dürfen Sie aber auch umsonst die Waschmaschine, den Grill und die Gartenmöbel mitbenutzen... ja. Das heißt, ...in den 100 Euro ist allerdings kein Frühstück enthalten. Das kostet dann noch mal 10 Euro extra pro Person.

Tobias: Tja...

Tina: Für eine Übernachtung werden unsere finanziellen Mittel sicher reichen, oder?!

Franziska: Nun, ICH würde dann auch gerne ein paar Tage länger hier bleiben.

Tina: Was? Aber so viele Klamotten haben wir doch gar nicht mitgenommen.

Franziska: Wenn wir die Waschmaschine doch mitbenutzen dürfen...

Tina: (*nicht sehr begeistert*) Na toll...

Franziska: Ich denke, wir sollten uns das gönnen. Hier ist es sauber und ruhig... nicht wahr, Tobias?!

Tobias: (*nickt zustimmend*)

Christine: Prima. Und wenn Sie irgendeinen Wunsch haben, sagen Sie einfach nur Bescheid. Ich bin die meiste Zeit zu Hause. Und mein Mann hat auch gerade Urlaub.

Tina: Gibt es hier in diesem Nest auch eine Disko?

Franziska: Also wirklich, Schatz. Du weißt ganz genau, dass ich von diesen Räucherkammern nichts halte. Was liest man nicht alles über Extasy und wie alle diese Drogen heißen...!

Tina: Mama, bitte.

Christine: Na ja, sehr groß ist das Angebot hier auf dem Land leider nicht. Aber eine kleine Diskothek haben wir. Sind nur 10 Minuten zu Fuß. Sie können mir glauben, Frau Radtke, von

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

diesem Laden hört man wirklich nichts Negatives. Der Sohn von unserem Nachbarn geht auch immer dorthin.

Tina: Oh ja?

Franziska: Das hat gar nichts zu sagen. – Haben SIE Kinder?

Christine: Nein, meinem Mann und mir war das wohl nicht vergönnt.

Franziska: Na bitte. Was wissen wir schon, was alles in solchen Spelunken vorgeht!? Die jungen Leute sind heute doch viel zu oberflächlich. Die lernen sich kennen, und springen dann schon nach zwei Stunden miteinander ins Bett.

Tina: *(zu sich selbst)* Ich glaub´ es einfach nicht...

Christine: Nun ja, das hat ja auch etwas mit Erziehung zu tun, oder?!

Tobias: Franziska – bitte. Wir wollen uns ein paar Tage erholen und uns nicht nur aufregen.

Franziska: An mir soll es nicht liegen.

Christine: Es bleibt also dabei? Soll ich Sie erstmal für drei Tage einplanen bei uns?

Tobias: *(und Franziska nicken zustimmend, nachdem sie sich angeschaut haben)* Ja.

Christine: Sie können sich jetzt gerne frisch machen, und gegen sechs Uhr hab´ ich dann auch das Abendessen fertig, ja?!

Tobias: Ja, das ist gut.

Christine: *(ab ins Haus, gefolgt von Tobias und Franziska)*

Tina: Ich hol´ schon mal das restliche Gepäck vom Fahrrad. *(ab nach hinten)*

13.Szene

Alexander: *(kommt nach einer kleinen Pause aus dem Haus, geht ab nach hinten, stößt dort mit Tina zusammen, die mit weiteren Taschen von dort kommt)* Oh, sorry. Ich hab´ dich gar nicht gesehen.

Tina: Macht nichts. Ich war auch ganz in Gedanken. *(evtl. fällt ihr eine Tasche herunter)*

Alexander: Alexander. Alexander Hüsing. Aber du darfst Jerry Urban zu mir sagen.

Tina: Aha. Ich bin Tina. Tina Radtke. Und du darfst Tina Radtke zu mir sagen.

Alexander: *(muss lachen)* Bist wohl ein kleiner Witzbold, was?

Tina: Wie man es nimmt.

Alexander: Sag mal – hast du Zeit?

Tina: Oh ja. Mindestens drei Tage.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alexander: Das ist gut. Ich muss dir nämlich unbedingt etwas erzählen. Ich habe eine ganz große Karriere vor mir.

Tina: Das klingt ja interessant.

Alexander: Ist es auch. Gerade hat mich ein Herr McBride angerufen, dabei bin ich gerade erst wieder aus Hamburg zurück. Der kommt tatsächlich schon morgen hierher, um die ersten Fotos für das Cover zu machen.

Tina: Fotos? *(setzt die Taschen ab)*

Alexander: Ja. Sag mal, was denkst du? Was zieht man am besten an? Hemd, Krawatte und Sakko? Oder ist etwas Legeres besser? Ist ein Brustbild besser? Oder ein Ganzkörperfoto? Weißt du, man muss den Produzenten zeigen, dass man eine eigene Meinung hat, sonst haben die einen gleich in der Hand.

Tina: Also, es tut mir ja leid, aber ich verstehe nur Bahnhof.

Alexander: War wohl alles ein bisschen zu viel auf einmal. Ich wollte mir gerade Zigaretten vom Kiosk holen. Hast du Lust, mitzukommen? Dann erzähle ich dir alles.

Tina: Ja gern.

Alexander: *(mit Tina abgehend nach hinten)* Weißt du, ich habe als Kind schon gerne gesungen. Und meine Kollegen haben immer gesagt, dass ich eine gute Stimme hab'. Tja, und gestern hatte ich in Hamburg meine große Chance... *(erzählt noch weiter, während beide abgehen)*

(Kurze Pause)

14.Szene

Lotti: *(kommt aus dem Haus, schaut, ob jemand in der Nähe ist, klingelt oder klopft dann bei Diekmann. Sie hat eine Baumwolltasche mit „Inhalt“ dabei)*

Christine: *(öffnet dann nach einer kleinen Pause)* Oh Lotti. Sei mir nicht böse, aber ich hab' überhaupt keine Zeit für dich. Wir haben gerade 3 Feriengäste bekommen.

Lotti: Ich will dich ja gar nicht aufhalten. Hab' ja selbst tausend Sachen um die Ohren. Was meinst du wohl, wie viel Arbeit die Vorbereitung für eine Silberne Hochzeitsfeier macht?! Und alles bleibt natürlich an mir hängen. August kann ich dabei abschreiben.

Christine: Wenn ich dir helfen soll, musst du es mir nur sagen. Aber heute geht das wirklich nicht.

Lotti: Ich sag' dir dann früh genug Bescheid. – Du ich wollte eigentlich nur... *(kramt in ihrer Tasche herum)* Die neue „Mann oh Mann“ ist gekommen, Lotti. *(gibt ihr dann die Zeitschrift; es handelt sich um eine Illustrierte mit freizügig abgelichteten Männern)*

Christine: *(freut sich sichtbar, reißt ihr das Heft sofort aus der Hand, blättert „gierig“ darin)* Oh Lotti, und ich dachte schon, dass du vor lauter Hochzeitsvorbereitungen, die Zeitschrift ganz vergessen hast. – Oooh,... guck dir doch bloß diese makellosen Körper an. *(je nach Mut der Spielerin bzw. der Gruppe, kann das Heft auch so ins Publikum gezeigt werden, dass eines der nackten Männerkörper deutlich zu sehen ist für die Zuschauer. Dann sollte es*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

sich allerdings um reine Portrait-Akt-Fotos handeln, und auf gar keinen Fall um pornografische Bilder)

Lotti: Aber Christine, doch nicht hier. Wenn jemand kommt...

Christine: Und wenn schon. Mensch, das ich doch mal was anderes, als unsere klapprigen Kerle, nicht wahr?!

Lotti: Diese hier sind ja auch 30 Jahre jünger. - Als August 25 war, hab´ ich in ihm auch immer den perfekten Adonis gesehen.

Christine: Ja, schade, dass sie nun voller Falten sind, nicht?! – Das alleine schon ist Grund genug, das wir uns zumindest bei diesen knackigen Boys Appetit holen.

Lotti: Eigentlich sollten wir uns schämen. Seit fünf Jahren kaufen wir uns jetzt dieses Heft jeden Monat.

Christine: Du kaufst das, Lotti. Ich geb´ dir nur immer die Hälfte von dem Geld dazu.

Lotti: 6 Euro für ein so ´n Heft. Unverschämt ist das eigentlich.

Christine: Ist doch egal. Und schämen tu ich mich dafür auch nicht. Meinst du denn, das unsere Männer nicht auch mal so eine pikante Zeitschrift lesen?

Lotti: Was? Also, mein August auf gar keinen Fall. Ich kenne ihn schon über 25 Jahre. Dafür leg ich meine Hand ins Feuer.

Christine: Dann verbrenn dich lieber nicht. Bei meinem Manfred bin ich mir da gar nicht so sicher.

Lotti: Ich hab´ fast keinen Platz mehr in unserem Bettkasten für all die Hefte, Christine.

Christine: Nein? Ich hab´ genug Stellen im Haus, wo Manfred nicht rangeht. – Jetzt muss ich aber wirklich weiter, Lotti. Unsere Gäste - Du verstehst...?!

Lotti: Ja. Ich bin schon weg. *(abgehend zu ihrer Haustür)* Und – viel Spaß beim Lesen.

Christine: Lesen? – Mann oh Mann. Gucken ist doch viel besser.

(Beide Frauen schelmisch lachend ab in ihre Häuser)

15.Szene

August: *(kommt gerade aus dem Haus, als Lotti hinein will)*

Lotti: *(leicht erschrocken)* Huch...

August: Ich bleib´ noch ein bisschen hier draußen, Lotti – solange das Wetter noch so schön ist.

Lotti: *(etwas gereizt)* Mach das. Ob ich alleine mit den Hochzeitsvorbereitungen klar komme, spielt ja keine große Rolle, nicht wahr, Schatz?! *(ab ins Haus)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

August: (*schüttelt den Kopf*) Keiner versteht mich. (*findet nach einer Weile auf dem Boden einen Zettel oder ein Geldstück, bückt sich danach, plötzlich...*) Aaaaah... (*greift sich an den Rücken, kommt nicht wieder hoch*) Oooh... nein, was ist das denn?

16.Szene

Franziska: (*kommt aus Diekmanns Haus, dorthin sprechend:*) Ich schau mal, wo Tina mit unserem Gepäck bleibt, Tobias. (*will ab nach hinten, sieht dann August*) Oh, ist etwas nicht in Ordnung?

August: (*mit schmerzverstellter Stimme, immer noch gebückt*) Ich... ich... mein Rück... ich kann nicht mehr hoch.

Franziska: (*geht zu ihm*) Oh, das sieht ja ganz nach einem Hexenschuss aus. Darf ich Ihnen helfen?

August: Ja, haben Sie denn Ahnung davon?

Franziska: Ich bin wohl kein Chiropraktiker oder Orthopäde, aber ich hab´ in Flensburg eine Naturheilpraxis. – Das haben wir gleich. (*tastet die Wirbelsäule ab*) Wo sitzt denn der Schmerz genau? Hier?

August: Nein...

Franziska: Hier?

August: Hhmm...

Franziska: Oder hier?

August: (*schreit auf*) Aaah...! Ja, genau da.

Franziska: Tja, das dacht´ ich mir. Wenn die Wirbel nicht in einer Reihe bleiben, dann kann das höllisch weh tun. – Das schmerzt jetzt etwas, aber anders geht es nicht. Danach fühlen sie sich bestimmt besser. (*stellt sich hinter August, greift ihm unter die Arme, beugt sich über ihn, handelt aber ernsthaft nur aus medizinischen Gründen*) Und nun ganz locker lassen. Die Arme einfach nach unten fallen lassen. Und nun... (*macht einen heftigen Ruck mit seinen Armen, dabei wird August wieder fast in die stehende Lage gebracht*)

August: (*stöhnt zunächst vor Schmerz, welches dann aber in ein erleichtertes Stöhnen übergeht, er legt seinen Kopf zurück an Franziskas, die ihn noch immer umarmt, lächelt befriedigt*) Oh, sie sind ein Engel.

Lotti: (*kommt aus dem Haus, bleibt an der Tür stehen, als sie die Situation sieht und natürlich falsch deutet; „kocht“*)

August: So etwas hat noch nie jemand mit mir gemacht. Meine Frau hat das auch schon mal versucht, aber sie kann das längst nicht so gut wie Sie.

Franziska: Nun, ich geb´ eben mein Bestes.

Lotti: (*platzt nun dazwischen*) Ja, das sieht man! (*laut heulend ab ins Haus*)

August: (*konnte gar nicht so schnell reagieren*) Äh, Lotti... – meine Frau, wissen sie?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franziska: (*hat ihn nun losgelassen*) Oh oh, wenn sie da nur nichts falsch verstanden hat.

August: Wieso? Was denn?

Franziska: Na, was wohl, Herr Hüsing? Denken Sie mal scharf nach.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Verona macht die Männer wild" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de